

Rettung für das Gästehaus

Scheunenbrand im Landkreis Forchheim – Angrenzendes Gästehaus in Gefahr – Photovoltaikanlage mit abgebrannt. / Von Oliver Flake*

Das Feuer in der angebauten Scheune kam dem Gästehaus gefährlich nah.

Vorbemerkung

Der Ort Bärnfels, 490 Meter über NN am östlichen Rand des Landkreises Forchheim gelegen, gehört zur Gemeinde Obertrubach, die mit ihren 16 Ortsteilen zum Naturpark Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst gehört und, wie viele andere Gemeinden in der Fränkischen Schweiz, touristisch geprägt ist (880 Gästebetten). Im Mittelpunkt von Bärnfels liegt der Gasthof „Drei Linden“, der in seinem separaten Gästehaus 22 Doppelzimmer beherbergt. Das zweigeschossige Gebäude besitzt im Dachgeschoss mehrere Dachgauben und einen Spitzboden. Direkt an dieses Gästehaus ist eine Scheune angebaut. Wie in den höher gelegenen Gebieten des nördlichen Frankenjura üblich, stellt die Löschwasserversorgung immer eine Herausforderung dar und deshalb gilt es diese schon frühzeitig in der Einsatzplanung zu berücksichtigen.

Objektbeschreibung: Scheune mit angebautem Gästehaus (Gästezimmer, Spitzboden, Lagerräume). Halboffene Bebauung, Bebauungsdichte über 25 %. Das Brandobjekt besitzt eine feuerhemmende Umfassung und eine harte Bedachung.

Es liegt eine gewerbliche Nutzung als Beherbergungsbetrieb und eine landwirtschaftliche Mischnutzung vor. Eine Brandwand trennt die beiden beteiligten Objekte. Die Löschwasserversorgung ist in diesem Bereich teilweise ausreichend, eine Löschwasserförderung über lange Strecken ist vorzusehen. Besondere Gefahrenpunkte in dem Schadensbereich sind benachbarte Scheunen und ein Heizöllager im Beherbergungsbetrieb.

Alarmierung / Einsatzbeginn

Am Dienstag, den 12. Januar 2016 entdeckten Anwohner um ca. 18.05 Uhr einen Feuerschein in einer Scheune neben dem Gästehaus „Drei Linden“. Es wurde die in der Nähe befindliche Feuermeldestelle der örtlichen Feuerwehr am Feuerwehrgerätehaus aufgesucht und Sirenenalarm über den Handdruckmelder ausgelöst. Die anrückenden örtlichen Einsatzkräfte mussten unwillkürlich an dem Brandobjekt vorbei, um das Feuerwehrgerätehaus zu erreichen. Dies hatte zur Folge, dass die Integrierte Leitstelle die erste Lagemeldung der Feuerwehr über Funk erhielt und nach dem Einsatz-

stichwort B3 um 18.11 Uhr weitere Kräfte und den örtlich zuständigen Führungsdienst der Kreisbrandinspektion Forchheim alarmierte.

Einsatzablauf

Die örtlich zuständige Feuerwehr Bärnfels, unter der Führung des Kommandanten *Andreas Lang*, erreichte nach kurzer Zeit die Einsatzstelle und musste bereits einen ausgedehnten Scheunenbrand melden. Als erste Einsatzmaßnahmen wurde eine Abschirmung angrenzender Gebäude vorgenommen, um eine weitere Ausbreitung und das Übergreifen auf Nachbargebäude durch die bereits enorme Wärmestrahlung zu vermeiden. Gleichzeitig galt es, den Brandabschnitt zum Gästehaus mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu halten und ein Übergreifen auf die Dachkonstruktion zu verhindern. Diese ersten getroffenen Maßnahmen waren für den späteren Einsatz Erfolg von wesentlicher Bedeutung.

Den örtlichen Einsatzkräften war bekannt, dass sich eine ausgedehnte Photovoltaikanlage auf dem Dach des Brandobjektes befand. Durch die Deckelwirkung der Module war es



erschwert, im Erstangriff die Dachhaut direkt mit Löschwasser zu erreichen. Bei der Lageerkundung wurde vom Einsatzleiter festgestellt, dass schon große Teile der Wechselrichter und der Kabel durch die thermische Beaufschlagung weitestgehend zerstört waren. Da keine Menschenrettung erforderlich war und ein Innenangriff bereits zum Beginn der Löscharbeiten nicht mehr in Frage kam, wurde die Gefahr durch spannungsführende Teile der PV-Anlage, auch aufgrund der herrschenden

Die Brandbekämpfung in Außenangriff wurde aus sicherer Entfernung vorgenommen ...

Dunkelheit, für die Einsatzkräfte relativiert. Die Brandbekämpfung im Außenangriff wurde aus sicherer Entfernung vorgenommen. Durch die starke Erhitzung der PV-Module und durch auftretendes Löschwasser kam es zum Bersten des Verbundglases und der eigentlichen stromerzeugenden Zellen, was sich deutlich akustisch wahrnehmen ließ. Es entstanden Splitter, die in einen weiten Umkreis geschleudert wurden und noch heute im Umfeld zu finden sind. Der Abbrand der Dachkonstruktion sorgte dafür, dass restliche Teile der PV-Anlage teilweise in den Trümmerschatten rutschten bzw. nach innen fielen. Herabfallende Teile und Scherben der Photovoltaikanlage stellten für die Einsatzkräfte und das Schlauchmaterial eine deutliche Gefährdung dar.

Die nachrückenden Kräfte der Feuerwehren Obertrubach, Klingensee, Geschwand, Bieberbach und

Affalterthal konnten die nach Einsatzstichwort B3 benötigten Einsatzmittel abdecken. Der örtlich zuständige Kreisbrandmeister *Marc Maier* ließ nach seinem Eintreffen lagebedingt die Alarmstufe erhöhen. Eine DLK 23/12 zum gezielten Löscheinsatz und weitere Einsatzmittel zur Sicherstellung der Löschwasserversorgung wurden benötigt, um die Gefahr des Übergreifens der Flammen auf das angebaute Gästehaus zu verhindern. Zu diesem Zeitpunkt stand innerhalb kürzester Zeit die Scheune bereits in Vollbrand.

Durch die Alarmstufenerhöhung wurden die Feuerwehren Egloffstein, Kirchenbirkig (Lkr. BT), Gößweinsteinstein und die interkommunal angeschaffte DLK 23/12 aus Gräfenberg nachgefordert. Nach Absprache mit dem örtlich zuständigen Kommandanten wurde die Einsatzleitung durch den anwesenden KBI *Wolfgang Wunner* und kurze Zeit später bei der Ordnung des Raumes durch KBR *Oliver Flake* übernommen. Die Einsatzstelle wurde in vier Einsatzabschnitte unterteilt: I: Brandbekämpfung Scheune und angrenzendes Gästehaus (EAL KBI *Wolfgang Wunner*, KBM *Michael Langenhan*), II: Brandbekämpfung Nebengebäude Schuppen (EAL KBM *Michael Lorke*), III: Bereitstellungsraum Atemschutz (EAL KBM *Thomas Windisch*, KBM *Marco Brendel*), IV: Wasserversorgung (EAL KBM *Marc Maier*, KBM *Ludwig Baumann*). Der ELW 1 der UG ÖEL stand der Feuerwehreinsatzleitung zur Koordination und Dokumentation des Einsatzablaufes zur Verfügung.

Um frühzeitig vor die Lage zu

*Der Autor ist Kreisbrandrat im Landkreis Forchheim. Aufn.: Florian Burkhardt (Pressesprecher Kreisfeuerwehrverband) (3); KBI Markus Wolf (1).



Bild li.: Um ein Wiederaufflammen zu verhindern, wurde der Dachstuhl der Scheune abgerissen; re.: Bei Tageslicht gut zu sehen: Das Gästehaus kam mit geringen Schäden davon.

kommen, wurden der in der Region stationierte SW2000 der Feuerwehr Thuisbrunn und die Feuerwehr Wolfsberg alarmiert. Ihre Aufgabe war es, die Wasserversorgung über eine lange Schlauchstrecke aufzubauen, um einen erhöhten Löschwasserbedarf bei einem etwaigen Übergreifen des Brandes gewährleisten zu können. Um das Hydrantennetz zu entlasten wurden die beiden am Ortsrand befindlichen Löschwasser-

behälter genutzt und die knappen Löschwasserreserven aus dem Nachbarort Kleingensee gespeist. Durch den Pendelverkehr des TLF 24/50 von der Feuerwehr Pegnitz (Lkr. BT) konnte die Löschwasserversorgung schließlich sichergestellt werden. In Abstimmung mit den Verbindungspersonen der THW-Ortsverbände Forchheim und Kirchehrenbach wurde die Einsatzstelle durch die dort stationierten Beleuchtungskomponenten des Landkreises Forchheim ausgeleuchtet.

lichen Kommandanten übergeben, der weitere Nachlöscharbeiten und die Brandwache organisierte.

Die Brandursache konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Die Schadenshöhe wird auf rund 200.000 Euro geschätzt.

Fazit

Die Nutzung der Feuermeldestelle als Erstalarmierung führte zu einem zeitlichen Nachteil in der Alarmierung von benötigten Einsatzmitteln durch die ILS. Das sofortige, gezielte und richtige Eingreifen der örtlich zuständigen Wehr sorgte dafür, dass eine Brandausbreitung bzw. ein Übergreifen auf Nachbargebäude verhindert wurde.

Bereits frühzeitig wurde der Raum geordnet, was den nachrückenden Feuerwehren, insbesondere der Drehleiter, eine gute Zufahrt zum Brandobjekt ermöglichte. Die zeitnahe Einsatzabschnittsbildung sorgte für einen guten Einsatzablauf, der durch die Lagebesprechungen mehrmals zielgerichtet abgestimmt werden konnte. Die überörtlich beschaffte Drehleiter hat durch ihre kurze Einsatzzeit zum Einsatzserfolg maßgeblich beigetragen.

Durch die gute Zusammenarbeit und Abstimmung mit den THW-Ortsverbänden konnten die Synergien der Organisation genutzt werden, was zu einer schnellen Einsatzabwicklung beitrug. Durch die geringen Brandlasten im Spitzboden des Gästehauses wurde eine Brandausbreitung und größerer Schaden verhindert. Die Bilder des Dachraumes zeigen dies eindrucksvoll. □

EINSATZINFOS

Feuerwehren	Fahrzeuge	Stärke
Bärfels	44/1	20
Kleingensee	46/1 14/1	20
Geschwand	44/1	20
Obertrubach	43/1	18
Bieberbach	43/1	9
Affaltherthal	41/1	15
Gräfenberg	30/1 40/1	12
Egloffstein	42/1 11/1	9
Kirchenbirkig	43/1 11/1	15
Gößweinstein	42/1 41/1 11/1	14
Wolfsberg	44/1	15
Pegnitz	23/1	3
Thuisbrunn	56/1 43/1	18
Führungskräfte	1 2 3 4 5 3/2 3/3 3/4 4/3 1/3 1/4	11
UG-ÖEL	Kater Fo 12/1 Kersbach 11/1	10
Insgesamt		167
Rettungsdienste	Fahrzeuge	Stärke
Gräfenberg	Sama G. 7, 71/2	3
Ebermannstadt	71/1	2
Insgesamt		5
THW	Fahrzeuge	Stärke
	21/10 (1/1/1),	3
Forchheim	22/51 mit Lichtgiraffe	9
	24/54 mit Powermoon und 50kVA	7
	36/46 Kran	3
Kirchehrenbach	21/10	2
	22/51	-
Insgesamt		24
TOTAL		238